

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Geschichte = Indicateur de l'histoire suisse
Band: 18 (1920)
Heft: 1

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen.¹⁾

Internationaler Historiker-Kongress. Die Historiker der Hochschulen Dänemarks, Norwegens, Finnlands, Schwedens und Livlands planen für den Sommer dieses Jahres die Abhaltung eines Kongresses in Christiania, zu dem auch die Historiker anderer Länder eingeladen werden sollen. Es handelt sich um den ersten internationalen Historikerkongress nach dem Kriege.

Schweizerische heraldische Gesellschaft. Am 4. und 5. Oktober hielt sie ihre 27. Jahresversammlung in Einsiedeln ab. Am ersten Tage abends fand die Generalversammlung in dem vom Kloster freundlichst zur Verfügung gestellten Fürstensaale statt. Es handelte sich darum, die finanzielle Lage, die sich infolge der immer steigenden Druckerlöhne und Papierpreise stets ungünstiger gestaltete, neu zu gestalten. Nachdem schon der Jahresbericht des Vizepräsidenten, Herrn Professor Dr. Paul Ganz, und namentlich auch die Jahresrechnung des Kassiers, Herrn Fürsprech Otto Hahn aus Bern, über den Stand der Frage orientiert hatten, wurde nach längerer und lebhaft benützter Diskussion nach den Anträgen des Vorstandes beschlossen, einer nächsten, noch dieses Jahr einzuberufenden ausserordentlichen Generalversammlung definitive Vorschläge über Erhöhung des Mitgliederbeitrages und des Abonnementspreises der Zeitschrift für Nichtmitglieder vorzulegen. Bei den nachfolgenden Wahlen wurde an Stelle des verstorbenen Herrn Jean Grellet als neues Vorstandsmitglied Herr Dr. Germain Viatte in Pruntrut gewählt und als Präsident der verdiente Gründer der heraldischen Gesellschaft Herr Oberst Jean de Pury in Neuchâtel; die übrigen Vorstandsmitglieder wurden in globo bestätigt. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils machte der eifrige Stiftsarchivar P. Rudolf Henggeler, der selbst auch Mitglied der Gesellschaft ist, interessante Mitteilungen über «Heraldisches aus dem Stift Einsiedeln.»

Ein belebtes Bankett vereinigte sodann die Mitglieder im Hotel Pfauen. Gewürzt wurde der Abend durch mannigfaltige musikalische Genüsse, dargeboten durch ein Vokalquartett, sowie durch Duettvorträge für Violine und Klavier; zudem konzertierte während des ganzen Essens die Dorfmusik auf dem Platz vor dem Gasthof. Doch damit nicht genug, wurde zu Ehren der Gäste die Fassade der Stiftskirche bengalisch beleuchtet, was einen wunderbaren Anblick bot. Als letzte Ueberraschung

¹⁾ Mitteilungen sind an den Bearbeiter, Dr. Wilh. J. Meyer, Gutenbergstr. 25, Bern, erbeten.

wurden dann noch Reproduktionen des ältesten Abtsiegels und des ältesten Exlibris der Abtei, sowie eine kleine Monographie über Einsiedeln überreicht. In seiner Rede dankte Herr Prof. Ganz mit bewegten Worten für den überaus herzlichen Empfang, den die schweizerischen Heraldiker in der Waldstadt gefunden haben; ihm antwortete Herr Stadtmann Kälin, der sein Hoch der Gesellschaft brachte.

Am 5. Oktober begrüßte ein strahlender Sonntagmorgen die Teilnehmer. Schon morgens 4 Uhr hatten Böllerschüsse den jungen Tag begrüßt, es war der Rosenkranzsonntag; von 9 $\frac{1}{2}$ bis 10 $\frac{1}{2}$ wurde die grosse Messe in der Stiftskirche angehört, die besonders prunkend gefeiert wurde, und zwar zum Gedächtnis des grossen Seesieges über die Türken bei Lepanto durch die italienisch-spanische Flotte unter Don Juan d'Austria am 7. Oktober 1571, bei welchem Ereignis auch die schweizerischen Orte durch namhafte Kontingente beteiligt waren. — Nachher wurde die durch P. Henggeler in der Stiftsbibliothek veranstaltete, äusserst reichhaltige und interessante heraldische Ausstellung besucht. Sie umfasste nicht bloss die wichtigsten Kaiserurkunden von der Mitte des 10. (Otto I.) bis zu Ende des 18. Jahrhunderts — alle mit gut erhaltenen Siegeln der sie ausstellenden Kaiser geschmückt, — sondern brachte auch sämtliche Abtsiegel, sowie zahlreiche heraldisch verzierte Handschriften und Bücher, endlich eine prächtige Auswahl von Chorgewändern. Nachmittags wurde — wieder unter Führung von P. Henggeler — ein Rundgang durch das Stiftsgebäude wie auch durch die obern Stockwerke der Kirche ausgeführt. Nachdem die Teilnehmer noch die farbenreiche Prozession, von Böllerschüssen begleitet, angesehen hatten, trennte man sich von der eindrucksvollen Tagung.

Die Schweizerische Numismatische Gesellschaft hielt Samstag und Sonntag, den 27. und 28. September ihre 40. Generalversammlung ab, die an Stelle des verdienten, leider erkrankten Herrn Dr. Eugène Demole von Herrn Th. Grossmann aus Genf geleitet wurde. Es war ein guter Besuch von Seite der Mitglieder zu konstatieren; von auswärtigen Gästen war Herr Kommandant A. Babut von Paris, der Präsident der Französischen Numismatischen Gesellschaft anwesend. Den geschäftlichen Verhandlungen gingen Besichtigungen der überaus reichhaltigen Münzsammlungen des Landesmuseums und der Zentralbibliothek voraus. Dem geschäftlichen Teil folgten Vorträge über Numismatik von grossem Interesse. Als erster sprach Herr E. Hahn, der Konservator des schweizerischen Münzkabinetts am Landesmuseum, über «Die Geschichte des Batzens». Seine teilweise ganz neuen Ausführungen über die Entstehung dieses typisch schweizerischen Geldstückes und über die Etymologie des Wortes Batzens wusste er durch interessante Ergebnisse langer mühevoller Archivstudien zu belegen. Der Vortrag erscheint in absehbarer Zeit und in erweiterter Form im Druck. Als nächster sprach Herr Dr. G. Grunau von Bern über die «Bernner Waisenhaus»

medaillen» und die «Thuner Schulpreismedaillen». Seine Mitteilungen werden in nächster Zeit in der «Schweizerischen Numismatischen Zeitschrift» ebenfalls im Druck erscheinen. Als letzter sprach Herr Kommandant A. Babut von Paris. Sein Thema lautete: «Vue d'ensemble sur la monnaie de guerre émise en France de 1914 à 1919.» Mit grossem Interesse folgten die Zuhörer seinen Mitteilungen über das fast unübersehbare französische Kriegsnotgeld aus den okkupierten Gebieten, dem Innern Frankreichs, Algerien und den Gefangenenlagern, welche er durch Vorzeigen einer grossen Anzahl Papiergelds, Metall- und Kartonmarken anschaulich und lebendig zu gestalten verstand. Nach der Sitzung kamen die Teilnehmer zum Bankett im Hotel Gotthard zusammen. Es toastierte der Gesellschaftspräsident Grossmann-Genf auf das Vaterland; Stadtpräsident Nägeli gedachte in inhaltsreicher gediegener Rede der Numismatik als wesentlicher und wertvoller Hilfswissenschaft der Geschichtsforschung; Dr. Grunau-Bern toastierte auf die schöne Kollegialität unter den Münzforschern und auf die anwesenden drei Senioren, die trotz ihrer überschrittenen 80 Jahre frisch und munter die Tagung mitmachen und hob speziell die grossen Verdienste des seither verstorbenen Herrn Dr. Imhof-Blumer aus Winterthur um die Numismatik hervor. Professor Lehmann vom Landesmuseum brachte sein Hoch aus auf die guten Beziehungen des Museums zu den Münzforschern und wies auf die prachtvolle Münzsammlung des Landesmuseums hin, die in den letzten Jahren viele und ausserordentlich wertvolle Schenkungen erhalten hat. Am Sonntag vormittag wurde die von Herrn Hahn für die Jahresversammlung vorbereitete Münzen- und Medaillenausstellung im Bibliotheksaal des Landesmuseums besichtigt. Herr Hahn hatte eine Auswahl der hervorragendsten Stücke aus der jüngst dem Münzkabinetts von Prof. Gerold Meyer von Knonau gestifteten Isenschmid-Meyer von Knonauschen Sammlung, sowie aus dem übrigen Bestande des Münzkabinetts, und, als Belegexemplare zu seinem Vortrag, solche aus dem Besitz des Landesmuseums und aus der Zentralbibliothek zusammengestellt. Andere Teilnehmer besuchten die Spezialausstellungen in der Zentralbibliothek und im Kunsthaus am Heimplatz, wo die nötigen Erklärungen in verdankenswerter Weise von den Herren Dr. F. Burckhardt und Dr. W. Wartmann erteilt wurden. — Ein Besuch der berühmten Zisterzienser-Abtei Wettingen und des Badener Museums am Nachmittag schloss die genuss- und lehrreiche Tagung.

La Société d'histoire de la Suisse romande a tenu sa réunion ordinaire d'automne le mercredi, 24 septembre, à Grandson, sous la présidence de M. Théophile Dufour de Genève. Plus de cent personnes ont assisté à la séance du matin, dans la salle de l'Hôtel de ville qu'ornent les armoiries des baillis fribourgeois et bernois de Grandson. Vingt nouveaux membres ont été reçus. Le président a rappelé la mémoire de deux membres décédés Vincent Gottofrey, juge fédéral, et Eugène Secretan, l'un des doyens de la Société.

— M. Ernest Cornaz (Lausanne) présenta ensuite une consciencieuse étude sur Guillaume de Villarsel, un diplomate du XV^e siècle, qui servit à la fois Berne et la Savoie. On a de lui neuf lettres, écrites de 1444 à 1447, et par lesquelles il rend compte de ses missions à l'avoyer et au Conseil de Berne. En 1441 il fut attaché comme conseiller au duc de Savoie. M^{me}. — William de Sévery (Lausanne) fit une spirituelle causerie sur des papiers trouvés dans des vieux meubles —. M. Henri de Mandrot-La Sarraz raconta la curieuse odyssée d'une aventurière du XVIII^e siècle, la « baronne de Görz » qui après avoir défrayé la chronique scandaleuse de Paris, vint à Yverdon, à la Noël 1760, et fut immédiatement reçue dans la bonne société. On finit cependant, au bout de huit mois, par constater la supercherie. — M. Maxime Reymond, (Lausanne) mit en relief la grande figure du chevalier Oton 1^{er} de Grandson (1240—1328) qui fut l'un des hommes les plus influents et les plus importants de son époque. Il passa la plus grande partie de sa vie au service du roi d'Angleterre Henri III; son tombeau se trouve dans le choeur de la Cathédrale de Lausanne. — Une visite à l'église de Grandson, sous la conduite de M. Gilliard, architecte, permit aux assistants d'apprécier ce monument en grande partie de l'époque romane, d'admirer la décoration de ses murs et la variété des chapiteaux de ses colonnes. — Le dîner, servi dans la cour du château par l'Hôtel du Paon d'Yverdon, fut agrémenté des chants d'accortes Vaudoises en costumes qui prodiguèrent sans compter leurs jolies productions. — Le clou de la fête fut l'aimable réception des M. et M^{me} Godefroy de Blonay, propriétaires actuels du château de Grandson.

Die schweizerische Vereinigung für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler hielt am Sonntag, den 28. September unter dem Vorsitz von Herrn Camille Martin=Genf ihre ordentliche Jahresversammlung in Solothurn ab. Herr Architekt O. Schmid, der die Restaurationsarbeiten an der St. Ursus=Kathedrale in Solothurn leitete, referierte über den Stand dieser Arbeiten und die Geschichte dieses Baudenkmals.

Basel, Historisch=antiquarische Gesellschaft. In der ersten Sitzung des Berichtsjahres vom 27. Oktober 1919 wurde Herr Dr. Carl Roth, Bibliothekar, zum Präsidenten gewählt; im Namen der Gesellschaft spricht dieser seinem Vorgänger, Herr Dr. Huber, die Anerkennung für seine vortrefflich geführte Leitung aus. Eine grosse Zahl hatte sich eingefunden, ungefähr 92 Mitglieder waren anwesend. Dr. Karl Bischoff=Hoffmann sprach über das « Haus zur Gäns » (Spalenberg Nr. 2), ein Basler Kaufmannsheim, über dessen Besitzer und Geschichte vom 14. Jahrhundert bis auf heute. — In der Sitzung vom 10. November hielt Herr Dr. Gustav Steiner einen für die Geistesgeschichte inhaltsreichen Vortrag über « Die Freundschaft zwischen Isaak Iselin und Peter Ochs. Der Referent beschäftigt sich mit einer Bio=

graphie über Peter Ochs. Das Pariser Tagebuch des Isaak Iselins ist vor kurzem mit Unterstützung der hist.-antiquar. Gesellschaft herausgegeben worden. — Am 24. November hielt Pfarrer A. Waldburger bei den Basler Geschichtsfreunden ein Referat, indem er die zwei ersten Kapitel aus einer grösseren Untersuchung über die «Kirche und Kirchengemeinde Elisabethen zu Basel» vorlas. — Die Sitzung vom 8. Dezember war dem Basler Dichter und Grossrat Wernhard Huber (1753—1818) gewidmet, über dessen Leben Prof. Dr. Paul Wernle ausführliche Mitteilungen machte. — Am 19. Januar sprach Dr. August Burckhardt über die «Parteikämpfe innerhalb der Basler Ritterschaft»; reichliche konkrete Beispiele aus Urkunden illustrierten die kulturhistorisch bedeutenden Ausführungen über das Mittelalter. — In der Sitzung vom 16. Februar orientierte Dr. Fritz Vischer-Elmiger einlässlich über die aktuelle Frage: «Die Entstehung und Geschichte der Neutralität von Hochsavoyen.» — Am Samstag Nachmittag, den 20. März, besichtigte eine grössere Anzahl der Mitglieder unter Führung von Herrn Dr. Karl Stehlin die neuesten Ausgrabungen auf dem Schönenbühl bei Augst. — In der Schlussitzung am 29. März sprach Dr. Wilhelm Vischer-Iselin über Heinrich von Treischkes «Politik». — Einen kurzen Jahresbericht über die arbeitsreiche und anregende Tätigkeit des Vereins erstattet der rührige Präsident, Herr Dr. Karl Roth in der «Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde» (Bd. 19, Heft 1). Die Zeitschrift wird von der Gesellschaft herausgegeben und von Dr. E. Dürr vortrefflich redigiert.

Genève. La Société d'histoire et d'archéologie continue toujours sa grande activité; les séances et conférences des années 1918 et 1919 sont résumées dans le Bulletin de la Société tome 4, livr. 5 et 6. La prochaine livraison contiendra les comptes-rendus des séances tenues durant l'hiver 1919—1920, sous la présidence de M. Paul E. Martin. Nous donnons ci-dessous la liste des sujets traités: séance du 13 novembre 1919: M. Charles Borgeaud. «Gaspard de la Rive et la réorganisation des études dans l'Académie de la Restauration». — Le 27 novembre: M. Albert Choisy «l'auteur des Annales de Savyon»; M. Victor Martin «Un nouveau fragment d'Ephore»; M. Henri Le Fort «Le Congrès d'Aix-la-Chapelle» (1818). — Le 18 décembre: M. Henry Deonna «Les anciennes marques familiales suisses». — Le 8 janvier 1920: M. Frédéric Gardy «Les origines de la Bibliothèque de Genève». — Le 22 janvier une séance publique avec projections lumineuses donnée par MM. Waldemar Deonna, Louis Blondel et Camille Martin sur: «Les monuments hist. genevois; leur valeur nationale et leur intérêt éducatif, les mesures de conservation qu'ils réclament». — Le 12 février M. Arthur Piaget «Un poème inédit d'Oton de Grandson». — Le 26 février M. Raoul Montandon «La station préhistorique de Cotencher». — Le 11 Mars: M. Alfred Cartier «Note sur la date de construction de la ville romaine de La Grange»; M. Louis Blondel: «L'oppidum gaulois de Genève». — Le

25 mars: M. Ernest Muret: «Conjectures sur le nom de Romainmôtier»; M. Paul E. Martin: «La Collection Galiffe aux Archives de Genève. — Le 15 avril: M. Henri Naef «Genève et la conjuration d'Amboise 1560». Le 29 avril: M. Victor van Berchem «Le traité de com-bourgeoisie de 1477»; M. E. L. Burnet «Une semaine du Tribunal révolutionnaire, 3—7 août 1794». — Le 6 mai: M. Eugène Choisy «Histoire religieuse de Genève à l'époque des évêques»; M. Francis Reverdin «Les fontaines de Genève».

La Société d'histoire et d'archéologie de Genève a pris part le 20 décembre 1919 au jubilé des 40 ans de notariat de M. **Emile Rivoire**, ancien président de la Société; auquel elle fit hommage d'une adresse et d'une plaquette de bronze due au ciseau de M^{lle} C. Roch.

Luzern. Im Sommer 1919 wurde in Luzern eine Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Ur- und Frühgeschichte gegründet, die sich nach ihrer ältern und berühmten Schwester in Zürich Antiquarische Gesellschaft Luzern nennt.

Neuchâtel. A la Société d'histoire (séance du 20 novembre) M^r de Perregaux succéda M. J. Jeanjaquet nommé président à l'unanimité; M. Ch. Knapp a été élu vice-président et M. L. Thévenaz confirmé dans ses fonctions de secrétaire.

St. Gallen. Aus dem Nachlasse des im Herbst 1918 verstorbenen bekannten st. gallischen Botanikers Theod. Schlatter ist dem Historischen Verein des Kantons St. Gallen zuhanden des Historischen Museums in St. Gallen eine reiche Sammlung schweizerischer Medaillen und Münzen zugekommen, die in 289 Nummern über 700 Stücke umfasst, darunter manches Stück von hervorragendem Wert.

Historischer Verein des Kantons St. Gallen.¹⁾ Auf Ende Dezember 1918 reichte Herr Dr. Hermann Wartmann seine Demission als Präsident des hist. Vereins ein. Die ausserordentliche Hauptversammlung vom 22. Januar 1919 ernannte Herrn Dr. Wartmann zum Ehrenpräsidenten des Vereins und wählte sodann Herrn Dr. Placid Bütler, Professor der Geschichte am Obergymnasium, zum Nachfolger. In seiner Antrittsrede (5. Februar) würdigte der neue Präsident mit Worten warmer Anerkennung die grossen Verdienste seines Vorgängers, der 1859 den Verein ins Leben gerufen und seit 1863 als Präsident geleitet hatte, und zeichnete sodann in kurzen Worten die Richtlinien des neuen Kurses. Diese Antrittsrede wird dem nächstens erscheinenden 36. Band der «Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte» beigegeben und ist bereits mit dem Untertitel «Rückblick und Ausblick» auch separat erschienen.

Der St. Galler Historische Verein zählt gegenwärtig über 550 Mitglieder. Die stets gut besuchten Sitzungen finden vom November bis Mai zweimal im Monat statt. Mitte Juni und am 16. Oktober (Gallustag)

¹⁾ Die Mitteilungen über St. Gallen verdanke ich zum grossen Teil Herrn Prof. Dr. Pl. Bütler.

zieht der Verein aufs Land hinaus und hält da in einer grössern Ortschaft seine Versammlung ab, an welcher vor immer zahlreich anwesenden Geschichtsfreunden Vorträge vornehmlich lokalgeschichtlichen Inhalts geboten werden. Der letztjährige Sommerausflug ging nach Altstätten, der Herbstausflug (Hauptversammlung) nach Gossau. In Altstätten, den 15. Juli, hielt Herr Dr. C. Moser das Hauptreferat über Altstätten im 18. Jahrhundert. In Gossau begrüßte Nationalrat Staub die Versammlung, indem er den Verein zu seinem 60. Lebensjahre beglückwünschte und seinem Gründer und Leiter, Herrn Dr. Hermann Wartmann wohlverdienten herzlichen Dank zum Ausdruck brachte. Der Präsident, Prof. Dr. Bütler, sprach alsdann über die Geschichte von Gossau und Andwil, in welcher die Gestalten der Edlen von Andwil, die Reformations- und Revolutionszeit das meiste Interesse beanspruchten. Herr Redaktor Dr. Leo Cavelti berichtete in einem formschönen, eingehenden Vortrag über den Anschluss der Abtei St. Gallen an die alte Eidgenossenschaft. — In der ersten Wintersitzung vom 5. Nov. erstattete Herr Prof. Dr. J. Egli einen aufschlussreichen Bericht über die historischen Sammlungen in St. Gallen auf Grund seines bereits gedruckt vorliegenden Jahresberichtes 1918/19, der eine erfreuliche «Beilage zum Berichte des Verwaltungsrates der Ortsgemeinde der Stadt St. Gallen» bildet. Herr Lehrer J. Geel las den ersten Teil der Arbeit vor: «Ein Lebensbild des Statthalters Johann Baptist Gallati von Sargans» (1771–1844), eine Studie, die im St. Galler Neujahrsblatt erscheint. Ebenso gab Hochw. Herr Stiftsbibliothekar Jos. Müller in der Sitzung vom 3. Dezember ein gewinnendes Lebensbild des st. gallischen Abtes Beda Angehrn (1725–1796). — Die Sitzung vom 17. Dezember war der Rechtsgeschichte gewidmet, es referierte Herr Dr. C. Moser: «Das Strafrecht des ältesten st. gallischen Stadtbuches». — Der Vortrag am 21. Januar von Prof. Dr. A. Nägeli galt der Persönlichkeit des Westschweizers Eugen Rambuert (1830–1886) als politischen Schriftsteller. — In der Sitzung vom 19. Februar brachte Herr Dr. Werner Naef einen guten Auszug aus seiner Dissertation: «Der Sonderbundskrieg als Vorspiel der Revolution von 1848». — Am 3. März fesselte Dr. Traugott Schiess die Mitglieder des hist. Vereins mit seinen Darbietungen: «Aus dem Kt. St. Gallen des 17. Jahrhunderts.» Derselbe Referent sprach in der folgenden Sitzung vom 31. März über Joh. Dierauers Wirksamkeit im hist. Vereine. Es folgten die eingehenden Ausführungen vom Stadtbibliothekar Herr Dr. A. Schelling über den st. gallischen Handel im 14. und 15. Jahrhundert. Darüber folgte die Fortsetzung in der Sitzung vom 14. April. Im zweiten Teil des Abends machte Herr Architekt Dr. Hardegger Mitteilungen über das Klösterchen Notkersegg. — Der Historische Verein von St. Gallen sieht auf eine rege, grosse und allseitige Wintertätigkeit zurück.

Thurgau. Der historische Verein des Kantons Thurgau hielt seine Jahresversammlung am 13. Oktober auf der Höhe von Mammertsberg

bei Roggwil. Herr Professor Dr. Leisi (Frauenfeld) machte die Teilnehmer in seinem Vortrage mit der Geschichte des Schlosses Mammertshofen bekannt. Nach Besichtigung des Schlosses fuhren die Historiker nach Arbon zum Hotel «Baer» zum gemeinsamen Mittagessen. Es folgte die Besichtigung der reichen geschichtlichen Eigenheiten von Arbon: des Hafens mit den Fundstätten aus der Pfahlbauperiode, der Galluskapelle, des Schlosses mit dem sog. Landenbergsaal und das Ortsmuseum. Unter dem Vorsitz des Vereinspräsidenten Dr. Bueler (Frauenfeld) wurden die offiziellen Jahresgeschäfte rasch abgewickelt; daran schloss sich der sehr instruktive Vortrag von Staatsarchivar Schaltegger über: «Sinn und Bedeutung der Wappen im allgemeinen und der thurgauischen Wappen im besondern.» — Der herzliche Empfang der Behörden und Bevölkerung von Arbon machte die Tagung zu einer sehr eindrucksvollen.

Valais. La Société d'Histoire du Valais romand a tenu son assemblée annuelle le dimanche 7 décembre à St. Maurice à l'Hôtel du Simplon. Le comité s'est constitué comme suit: Président: M. Bertrand, pharmacien à Chexbres. — Vice-président: Dr. Victor Bovet, médecin à Monthey. — Secrétaire: M. Pierre Bioley, pharmacien, à Orbe. — Caissier: M. Alfred Comtesse, chimiste, à Monthey. — Archiviste: M. Alfred Millioud, paléographe, à Lausanne. — Membres: M. J.-C. de Courten, juge cantonal, à Sion; M. Louis Courthion, journaliste à Genève; M. Joseph Morand, archéologue cantonal à Martigny; M. Maurice Trottet, président de la Ville de Monthey, M. Pierre Bioley continue à assumer la rédaction des «Annales valaisannes» et M. Comtesse se charge de la conservation de la bibliothèque. L'assemblée a entendu un très intéressant travail de M. Foex sur La Famille de Duin, dont le manoir en ruines (la Tour de Duin) se trouve près de Bex. Elle a décidé d'adresser aux autorités une invitation pressante à édicter des prescriptions pour la conservation, et l'entretien des archives communales; elle a décidé l'élaboration d'un programme pour l'histoire de ces mêmes communes.

Vaud. La Société vaudoise d'histoire a eu le 11 février à Rolle une de ses séances les plus intéressantes, sous la présidence de M. Eugène Mottaz, professeur à Lausanne. Elle a entendu en premier lieu M. le syndic Simon parler des monuments historiques de la ville, à commencer par le château, qui date du treizième siècle. M. Eug. Mottaz, président, a fait une causerie sur les eaux ferrugineuses et sulfureuses de Rolle, aujourd'hui disparues et que le docteur Tissot recommandait dans le traitement des «maladies des savants et des gens des lettres». M. Ch. Gilliard, a étudié les origines de la ville de Rolle, que les documents mentionnent pour la première fois en 1330. Enfin, M. Marius Perrin, professeur, a égayé l'assistance par le récit d'une farce qui fit grand bruit à Rolle, en 1823, et qui faillit avoir de graves suites diplomatiques: deux étudiants avaient fait promener dans la ville un porc décoré d'une

cocarde blanche et portant un écriteau avec ces mots: «C'est aujourd'hui ma fête», allusion à Louis XVIII; cela leur valut une amende et une suspension des cours académiques.

Vaud. La société du Vieux-Morges. M. le professeur Ernest Roguin, à Lausanne, membre du comité du Vieux-Morges, par dispositions datées du 28 février 1918, attribue à la Société du Vieux-Morges une centaine d'objets d'art (meubles, tableaux, gravures, porcelaines), représentant plusieurs dizaines de milliers de francs. Comme témoignage de reconnaissance, le Vieux-Morges a nommé M. Roguin vice-président d'honneur.

Vaud. Château de Chillon. L'association pour la restauration du château de Chillon a tenu le 1^{er} octobre après-midi, dans la salle des Chevaliers, sa 25^{me} assemblée générale annuelle. M. le conseiller d'Etat Dubuis présidait la séance. Rapidement la partie administrative fut liquidée. Le président rappela la mémoire des membres du comité décédés depuis la dernière assemblée c'est-à-dire MM. V. Duboux, Charles Vuillermet, G. Favéy et Paul Etier, qui tous ont été de précieux et dévoués collaborateurs de l'association. Le 16^e rapport du comité contient des renseignements sur les travaux exécutés au Château et sur l'ancien grenier de Poliez-Pittet transféré à Chillon. Continuant la série de ses études sur les différentes parties du château, M. le professeur Naef fit ensuite une brève mais captivante causerie sur le «Bâtiment des Trésors», édifié par Pierre II de Savoie de 1856 à 1859.

Professor Johannes Dierauer.

Der grosse Lehrer und Gelehrte, der am 14. März dieses Jahres im Alter von fast 78 Jahren in St. Gallen zur ewigen Ruhe eingegangen ist, entstammte einem alteingesessenen Bauerngeschlecht des st. gallischen Rheintals. Die «Tierower» lassen sich in Bernegg, dem Heimats- und Geburtsort des Verstorbenen, zurückverfolgen bis ins 15. Jahrhundert; sie traten zuweilen als «Hofschreiber» oder «Hofammänner» an führende Stelle im dörflichen Gemeinwesen. Zeitlebens war Dierauer seinem Heimatsort, den er von dem bescheidenen, am Bergabhang so herrlich gelegenen väterlichen Gut «zum Rüden» weithin überblicken konnte, in treuer Anhänglichkeit zugetan. Seine Liebe zur heimischen Scholle, sein ausgeprägtes Gefühl der Bodenständigkeit mag beigetragen haben zum unüberwindlichen Misstrauen, mit dem er den modernen sozialen Theorien jener Art, wie sie sich vornehmlich in den fluktuierenden Bevölkerungsklassen geltend machen, gegenüberstand. Er wurde geboren am 20. März 1842, besuchte die Primarschule seines Heimatsorts, sodann die Sekundarschule zu Rheinegg und schliesslich die technische Abteilung der st. gallischen Kantonsschule, die er im Frühjahr 1861 verliess. Die Kantonsschule schloss damals noch ohne Maturitätsexamen ab;